

Grammatische Bemerkungen.

1. Plato Leg. XII 967 b lesen wir: ἀπανθ' ὡς εἰπεῖν ἔπος ἀνέτριψαν πάλιν, ἑαυτοὺς δὲ πολὺ μᾶλλον und stossen uns an der abweichenden Stellung der Worte ὡς εἰπεῖν ἔπος. Ist dieselbe zulässig? Nach den Zusammenstellungen, die einer meiner Schüler gelegentlich einer grammatischen Untersuchung gemacht hat, erscheint in den Leges und in der Epinomis nur ὡς ἔπος εἰπεῖν und zwar an 24 Stellen. Nicht genug, auch in den übrigen Schriften des platonischen Corpus kommt nur ὡς ἔπος εἰπεῖν vor (Hipp. min. 1 Euthyd. 1 Theag. 1 Alcib. II 1 Parm. 1 Hipp. mai. 2 Protag. 2 Politic. 2 Alcib. I 2 Tim. 2 Apol. 3 Phil. 3 Soph. 3 Phaedo 4 Ep. 4 Symp. 5 Gorg. 7 Rp. 8). Also im Ganzen 76 Stellen mit ὡς ἔπος εἰπεῖν, dagegen nur eine mit ὡς εἰπεῖν ἔπος. Aber noch mehr, auch in der gesammten Prosa bis auf Aristoteles ist nach den Beobachtungen meines Schülers nur ὡς ἔπος εἰπεῖν gebräuchlich. Wenn man noch hinzunimmt, dass unsere Stelle auch sonst nichts enthält, das eine Abweichung von der gewöhnlichen Wortfolge erklären könnte, so wäre es thöricht, trotzdem an jener Stellung festhalten zu wollen. Und an diesem Resultat vermag auch die Bemerkung des Aelius Dionysius nichts zu ändern: ὡς ἔπος εἰπεῖν· τοῦτο σχηματίζεται παρὰ τοῖς παλαιοῖς καὶ ὡς εἰπεῖν ἔπος καὶ ὡς ἔπος φάναι καὶ ὡς φάναι ἔπος· ἔτι δὲ καὶ διὰ μιᾶς λέξεως ἐκφωνεῖται, οἷον ὡς φάναι καὶ ὡς εἰπεῖν· σημαίνει δὲ πάντα τὸ αὐτό. (Schwartz p. 163). Denn dass hier eine ungenügende Beobachtung vorliegt, kann schon nach dem oben Gesagten nicht zweifelhaft sein.

2. Zwang uns die Analogie, an der vorausgegangenen Stelle eine Aenderung vorzunehmen, so verbietet sie uns eine solche an folgenden Stellen. Gorg. 517 a ist überliefert: ἀλλὰ μέντοι πολλοῦ γε δεῖ, ᾧ Σώκратες, μὴ ποτέ τις τῶν νῦν ἔργα τοιαῦτα ἐργάσθαι, οἷα τούτων ὃς βούλει εἰργασθαι. Statt μὴ schreibt Madvig aduers. I 412 οὐ μὴ, Cobet Mnemos.² II (1874) p. 151 καὶ οὐ μὴ und ἐργάσεται. Zu diesen Conjecturen scheint besonders die Bemerkung Stallbaum's Anlass gegeben zu haben: cuius (structurae) equidem non in promptu habeo alterum exemplum. Nam alias ponitur infinitivus. Diese Bemerkung ist aber unrichtig; denn einer Arbeit eines meiner Schüler verdanke ich ein zweites

Beispiel dieser Structur: Ep. VII 344 c διὸ δὴ πᾶς ἀνὴρ σπουδαῖος τῶν ὄντων σπουδαῖον πέρι πολλοῦ δεῖ μὴ γράφας ποτὲ ἐν ἀνθρώποις εἰς φθόνον καὶ ἀπορίαν καταβάλλῃ (η in ras. A). Es kommt hinzu, dass die Structur eine völlig befriedigende Erklärung zulässt. Bereits Ast hat gesehen, dass πολλοῦ δεῖ hier die Negation vertritt und dass πολλοῦ δεῖ μὴ soviel ist als οὐ μὴ. Dass aber in der Structur eine solche Umschreibung eintreten kann, beweist Herodot 5, 3, 1 ἀλλὰ γὰρ τοῦτο ἄπορόν σφι καὶ ἀμήχανον μὴ ποτε ἐγγένηται. Ich glaube, damit ist die Stelle im Gorgias nach allen Seiten hin geschützt; es muss die handschriftliche Lesart beibehalten werden. Wir knüpfen noch eine andere Betrachtung hier an. Der Gorgias, in dem jene Structur erscheint, ist einer der frühesten Dialoge Platos. In dem Corpus der platonischen Schriften finden wir an etwas über 50 Stellen die Construction mit οὐ μὴ. Es wäre also reichlich Gelegenheit gewesen, jene Neuerung noch das eine oder das andere Mal in Anwendung zu bringen. Wenn nun in keiner echten Schrift Platos mehr jene Structur gefunden, dieselbe aber plötzlich in den auch sonst zweifelhaften Briefen auftritt, so ist es klar, dass eine Nachahmung vorliegt; denn gerade die seltenen, auffallenden Erscheinungen sind es, welche die Aufmerksamkeit des Nachahmers erregen; ich erinnere nur an das einigemal bei Xenophon vorkommende ἔστιν οἱ (statt εἰσὶν οἱ), welches Arrian dann bis zum Ueberdruss gebraucht hat. — An einer andern Stelle glaubt Cobet etwas gefunden zu haben, was sonst nicht mehr vorkommt. Charm. 176 b ὡς ἀκολουθήσοντος, ἔφη, καὶ μὴ ἀπολειψομένου und 126 c ὡς βιασομένου, ἔφη. Zu diesen Sätzen bemerkt Cobet Mnemos.² V. (1877) p. 10: Nusquam mihi praeter hunc unum locum haec ellipsis visa. Addi solet οὕτω διανοοῦ, οὕτως ἔχε τὴν γινώμην, οὕτω γίγνωσκε et sim. — nusquam locorum reperitur quidquam quod sit loco huic Platonis simile. Cobet ist im Unrecht; ein völlig analoges Beispiel haben wir Xen. Cyrop. 6, 1, 40 ὡς πορευομένου, ἔφη, ἤδη νυνί.